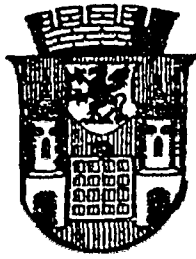


# Schwedter Tageblatt

Verbindungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Bierraden

Fernsprecher Nr. 42.

Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1,40 M., bei Lieferung durch unsere Boten frei ins Haus 1,50 M. für den Monat. Für Postbezieher Bestellgeld besonders.



Postcheckkonto Berlin 39142.

Anzeigen werden die einpaltige Zeile mit 20 Pf. berechnet. Für Innehaltung der Wiederholungsabgaben wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigen - Annahme 11 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Schulz in Schwedt a. O. Für den Inhalt verantwortlich: F. Schulz in Schwedt a. O.

Nummer 69

Sonnabend, den 22. März 1930

37. Jahrgang

## Chronik des Tages.

\* In Mannheim wurde unter außergewöhnlichem Andrang aus dem ganzen Reich durch den Parteivorsitzenden Dr. Schulz der Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei eröffnet.

\* Der Reichsminister des Innern Severing hat einen zweiten Brief nach Weimar gerichtet, in welchem er die Möglichkeit weiterer Zahlungen an Thüringen von der politischen Entwicklung abhängig macht.

\* Da die Verhandlungen zwischen der litauischen Regierung und dem Memelgebiet über den letzteren zuziehenden Finanzanteile ergebnislos abgebrochen worden sind, ist die memelländische Autonomie ernstlich gefährdet.

\* Ministerpräsident Lardieu hat in der französischen Kammer erklärt, daß der Youngplan bis spätestens am 6. April in Frankreich ratifiziert sein müsse.

## Neuer Brief Severings nach Weimar.

Ministerialdirektor Menzel soll untersuchen.

Berlin, 22. März.

Der Reichsminister des Innern hat an das Thüringische Staatsministerium in Weimar folgenden Brief gerichtet:

„Ihr Schreiben vom 20. März 1930 — Z. 168/30 —, in dem Sie meine Anfrage vom 17. Februar 1930 beantworten, und zu den Mitteilungen meines Schreibens vom 18. März 1930 Stellung nehmen, ist heute früh in meine Hände gelangt. Daß das letztgenannte Schreiben erst nach seiner Verbreitung durch Rundfunk und Presse bei Ihnen eingegangen ist, bedauere ich. Das Schreiben ist, wie der Stempel des Einlieferungsstempels anzeigt, am 18. März von 20.00 bis 21.00 Uhr bei der Post abgegeben, die Presse aber erst am 19. März mittags benachrichtigt worden. Die Verbreitung durch den Rundfunk habe ich nicht veranlaßt.

Wenn Form und Inhalt meines Schreibens Sie außerordentlich befremdet haben und wenn Sie mitteilen, daß ein derartiges Vorgehen bisher im Verkehr zwischen Reich und Ländern nicht üblich war, dann habe ich zu erwidern, daß mein Schreiben nur

die einzig mögliche Antwort

darstellte auf das Vorgehen, daß von einem Mitglied des Thüringischen Staatsministeriums beliebt wurde und das in der Zeit bisher im Verkehr zwischen Reich und Ländern nicht üblich war. Meine Anfrage vom 17. Februar, die ich durchaus vertraulich behandelt habe, ist nicht nur veröffentlicht worden, sondern Staatsminister Fritsch hat in einer öffentlichen Versammlung dazu erklärt, daß ich auf eine Antwort lange warten könne.

Es würde mich außerordentlich befremden, wenn Sie auch nur einen Augenblick dem Gedanken Raum gegeben hätten, daß die Reichsregierung sich eine derartige Behandlung gefallen lassen würde.

Daß ein Beschluß des Thüringischen Staatsministeriums, mein Schreiben vom 17. Februar nicht zu beantworten, nicht vorlag, hätten Sie Ihrem Mitglied, Herrn Staatsminister Fritsch, mitteilen sollen, als Ihnen dessen Volks-Versammlungsrede bekannt wurde. Meine Anfrage war an das Thüringische Staatsministerium und nicht an Herrn Fritsch gerichtet. Und wenn Herr Fritsch der Beschlussfassung des Staatsministeriums — wie er es getan — vorgriff, dann lag es bei Ihnen, Herrn Fritsch gegenüber das Erforderliche zu veranlassen. Mir ist nicht bekannt geworden, daß Sie Herrn Fritsch über die Sachlage belehrt haben, und darum haben Sie sich in die Zwangslage gebracht, das Thüringische Staatsministerium mit Herrn Fritsch zu identifizieren.

Durch die Mitteilung Ihrer Feststellung über den Fund „Ader und Falken“, mit der meine Anfrage vom 17. Februar in der Form nunmehr beantwortet worden ist, ist zugleich der übliche amtliche Verkehr zwischen dem Thüringischen Staatsministerium und meiner Amtsstelle wiederhergestellt. Soweit im Rest des laufenden Etatsjahres für Thüringen noch Fondsmittel in Betracht kamen, können Zahlungen jedoch nicht mehr geleistet werden, da über die betreffenden Fonds inzwischen verfügt worden ist. Ob und inwieweit im nächsten Etatsjahr Mittel aus Fonds meines Ministeriums zur Verfügung gestellt werden können, ist von der Beschlussfassung der gesetzgebenden Körperschaften und der weiteren politischen Entwicklung abhängig.

Was die Frage angeht, ob die Voraussetzungen für die Gewährung eines Reichszuschusses für Polizeizwecke von Seiten des Thüringischen Staatsministeriums noch vorliegen, so erkläre ich mich damit einverstanden, Untersuchungen zur Klärung dieser Frage anzustellen.

Als meinen Beauftragten zur Mitwirkung an dieser Untersuchung nach Ziffer I, 7, der Grundzüge benenne ich den Ministerialdirektor Menzel, den Leiter der zuständigen Abteilung im Reichsministerium des Innern, den Sie von der Anberaumung eines Termins für den Beginn der Untersuchungen gemäßig benachrichtigen wollen. Bis zum Abschluß der Untersuchungen bleibt es selbstverständlich bei der in meinem Schreiben vom 18. März mitgeteilten Anordnung.

Auf die Ausführungen im Schlusssatz Ihres Schreibens einzugehen, liegt für mich umso weniger Anlaß vor, als die von Ihnen erwähnten Pressenachrichten meine Entschlüsse nicht veranlaßt haben.

## Die D. V. P. in Mannheim.

Beginn des Reichsparteitages.

Mannheim, 22. März.

Der Andrang zu dem in Mannheim beginnenden Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei ist angesichts der politischen Lage diesmal besonders stark. Alle Wahlkreise haben Vertretungen entsandt. Die Parteitagveranstaltungen wurden durch die Sitzung des Zentralvorstandes eingeleitet, an die sich am Sonnabend der eigentliche Parteitag angeschlossen. Der Zentralvorstand trat am Freitag vormittag zusammen.

Der Parteivorsitzende Dr. Schulz

eröffnete die Sitzung und begrüßte unter lebhaftem Beifall die Witwe des nationalliberalen Führers Baffermann.

In seinem Ueberblick über die politische Lage betonte er, daß die Partei mit Ueberzeugung der Außenpolitik ihres unergieblichen Führers Dr. Stresemann gefolgt sei, und daß auch die innerpolitischen Ziele, für die sie jetzt kämpfe, rein sachlicher Natur seien. Zentralvorstand und Parteitag stünden unter der Erinnerung an den großen Nationalliberalen Baffermann, der ein Politiker von wahrhaft nationalem, liberalen und sozialen Empfinden gewesen sei.

## Entschließung des Zentralvorstandes.

Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei faßte folgende Entschließung:

„Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei stimmt den Ausführungen des Parteiführers und Vorsitzenden der Reichstagsfraktion zur politischen Lage zu. Der Zentralvorstand billigt die Beschlüsse des Reichsaussschusses und der Reichstagsfraktion vom 2. März und erwartet, daß die Reichstagsfraktion daran unbeirrt festhalten wird und spricht dem Parteiführer und der Fraktion sein Vertrauen aus.“

## Politische Rundschau.

Abchiedsbesuch des rumänischen Gesandten beim Reichspräsidenten. Der Reichspräsident hat den rumänischen Gesandten Petresco Commene zur Entgegennahme seines Abberufungsschreibens empfangen.

Curtius in Mannheim. Reichsaußenminister Dr. Curtius, der an dem hier stattfindenden Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei teilnimmt, ist von der Schweiz kommend in Mannheim eingetroffen.

Der neue russische Kalender. Das Präsidium des Volkskongresses der Sowjetunion hat beschlossen, den neuen russischen Kalender, in dem die Sonntage und alle kirchlichen Feiertage ausfallen, am 1. April 1930 in Kraft zu setzen.

## 28,3 Millionen Mark Fehlbetrag bei der Reichsbahn.

Berlin, 22. März. Wie „Die Reichsbahn“, das amtliche Nachrichtenblatt der Reichsbahngesellschaft, im Bericht über die Betriebsergebnisse der Reichsbahn im Monat Januar 1930 mitteilt, beliefen sich die Einnahmen auf zusammen 360,625 Millionen Mark. Die Ausgaben betragen 388,952 Millionen Mark. Der durch die Einnahmen des Berichtsmontats nicht gedeckte Betrag von 28,3 Millionen Mark wurde zunächst dem Vortrage des Vorjahres entnommen. Der Verkehr hat im Januar auf der Reichsbahn über den alljährlich üblichen Rückgang hinaus nachgelassen.

## Das Republikshühgegesetz vor dem Reichsrat.

Berlin, 22. März. Der Reichsrat nahm von der Annahme des Republikshühgegesetzes durch den Reichstag Kenntnis, ohne Einspruch zu erheben. Ein dahingehender Antrag des Landes Thüringen verfiel gegen wenige Stimmen der Ablehnung. Die Bayerische Regierung ließ erklären, daß das Gesetz zwar zum großen Teil einem bestehenden Bedürfnis Rechnung trage, daß sie trotzdem aber dem Beschluß, keinen Einspruch zu erheben, nicht beitreten könne, weil nach ihrer Ansicht das Gesetz auch in seiner jetzigen Fassung einen Eingriff in die verfassungsmäßigen Rechte der Länder enthalte.

## Kein Ausweg aus der Flottenkonferenzkrise.

London, 22. März. Nach der Abreise Briands nach Paris werden auch in London die weiteren Ausichten der Flottenkonferenz außerordentlich pessimistisch beurteilt. Im Augenblick lehnt man es zwar noch ab, zuzugeben, daß die Konferenz mehr oder weniger zu einem vollständigen Scheitern verurteilt ist, aber nach der positiven Seite weiß kaum noch jemand einen Ausweg, wie auch nur ein bescheidenes Ergebnis gesichert werden kann. Die ganzen Hoffnungen setzen sich nur auf die Besprechungen zwischen Macholnad und Grandi, obwohl auch hier durch den Beschluß der italienischen Regierung, an der Gleichheitsforderung gegenüber Frankreich festzuhalten, die Ausichten höchst gering sind.

## Tschiangkai-schek rüstet gegen Fong und Yen.

Schanghai, 22. März. Wie aus Nanking gemeldet wird, hat Tschiangkai-schek als Präsident der chinesischen Republik einen

Erlaß herausgegeben, nach dem sämtliche Truppen für den Kampf gegen die neu gebildete Regierung in Peking zu mobilisieren sind. Tschiangkai-schek hat selbst die Leitung der Truppen für den Kampf gegen Fong und Yen übernommen und begibt sich sofort nach Hankau, um dort das militärische Vorgehen zu leiten. Die beiden Generale wurden auf Beschluß des Obersten Gerichtes der chinesischen Republik als außerhalb des Gesetzes stehend erklärt.

## Der Dispositionsfonds des Reichspräsidenten.

Berlin, 22. März. Gegenüber dem Jahre 1929 ist der Dispositionsfonds des Reichspräsidenten um 400 000 Mark geringer, nämlich auf 2 Millionen Mark angelegt worden. Es sind veranschlagt 1,3 Millionen an Unterstützungen für ehemalige Kriegsteilnehmer und 700 000 Mark für laufende Zuwendungen. Die Unterstützungen sind wie bisher nur für Teilnehmer an dem Feldzug 1870-71 und an den vor 1870 geführten Kriegen sowie für deren Hinterbliebene bestimmt. Für die Verwendung dieser Ausgabenmittel trägt die Verantwortung der Reichsfinanzminister, da das Büro des Reichspräsidenten eine Dienststelle ist, die mit verfassungsmäßiger Verantwortlichkeit nicht ausgestattet ist.

## Neue Privatisierung.

Berlin, 23. März. An der Berliner Börse wurde der Privatisierungskurs, der erst am Donnerstag von 51,8 auf 5 v. H. ermäßigt worden war, wiederum um 1/8 v. H. ermäßigt. Er beträgt somit nunmehr 47,8 v. H. für beide Sichten.

## Erledigung des Steuerprogramms bis 10. April?

Berlin, 22. März. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, rechnet man in den Kreisen der Regierungsfaktionen mit einer Erledigung des Steuerprogramms der Reichsregierung bis etwa zum 10. April. Sicherem Versprechen nach hat der Reichsfinanzminister zu erkennen gegeben, daß der 10. April für sein Amt der letzte Termin sein müsse, an dem die Steuererlasse in Kraft zu treten hätten. Seien die neuen Steuererlasse bis zu diesem Termin verabschiedet, dann könnten sie noch mit rückwirkender Kraft vom 1. April ab ausgestellt werden. Weiter wird aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt, daß das Reichskabinett dieser Tage einen Gesetzentwurf verabschiedet hat, der die Kapitalertragssteuer auf neue und alte Emissionen völlig befreit und die Kapitalverkehrssteuer nicht unwesentlich herabsetzt, um den Zustrom langfristiger ausländischer Gelder zu erleichtern. Eine weitere Vorlage, die einen Abbau der Gewerbesteuer vorsieht, wird Anfang der nächsten Woche als Berichterstatterentwurf die interfraktionellen Besprechungen der Regierungsparteien beschäftigen.

## Aus der Heimat.

### Der Ausbau der Oder.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde am Donnerstag der Nachtragset des Reichsverkehrsministeriums beraten. Auf eine Anfrage des Berichterstatters des Ausschusses, des Abg. Quaack (Dnat.), erklärte Staatssekretär Gutbrod: „Bezüglich des Ausbaus der Oder soll an dem bisherigen Programm der Reichsregierung nichts geändert werden. Die in Angriff genommenen Arbeiten zur Regulierung der Oder unterhalb Breslaus werden so gefördert, daß sie in der Hauptsache zur Vollendung des Mittellandkanals durchgeführt sein werden. Insbesondere aber wird daran festgehalten, das Staubecken Ottmachau, welches durch Abgabe von Zuzuhwasser die größte Verbesserung der Oder bringen soll, bereits im Jahre 1932, also wesentlich vor Vollendung des Mittellandkanals fertigzustellen. Das gesamte Ausbauprogramm für die Eisenbahnen des Ostens soll in einem besonderen Unterlagegesetz durchgeführt werden.“

Beim Nachtragset für die Wasserstraßenverwaltung stellte Abg. Sachsenberg (Wirtschaftsp.) bestimmte Fragen über den Stand des Ausbaus der Oder und über den Tarifkampf der Reichsbahn gegenüber der Oder-Schiffahrt, deren Verantwortung er beim Hauptetat erwartete. Weiterhin erbat der Redner konkrete Angaben darüber, inwieweit es möglich sein werde, künftig Kanalbau durch private Geldgeberkonstruktion zu finanzieren. Das betrifft besonders das letzte Stück des Mittellandkanals bis Berlin, den Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin, den Oder-Spree-Kanal und den geplanten Elbe-Spree-Oder-Kanal, deren Neubau bzw. Ausbau für 1000-Tonnen-Schiffe auf diese Weise ermöglicht werden soll. Der Ausschuß nahm eine Entschließung an, worin die Reichsregierung ersucht wird, im Hauptetat für 1930 die Mittel für Vorarbeiten für den Ausbau der Eisenbahnlinien im Osten einzustellen.

▲ **Die Pflege des Rudersports am Gymnasium.** Am Donnerstag, den 20. d. M. fand in der Aula des Reformrealgymnasiums eine Elternversammlung statt, in der die Gründung eines Vereins zur Förderung des Schülerruderns am Reformrealgymnasium beschlossen wurde. Der Verein soll die Aufgabe haben, den Schülern und Schülerinnen den weiteren Ruderbetrieb durch die Errichtung eines eigenen Bootshauses zu ermöglichen. Erster Vorsitzender dieses Vereins wurde auf Vorschlag des Studiendirektors Dr. Köpfer, der die Versammlung leitete, der prakt. Arzt Dr. med. Memmert. Zum Schriftführer wurde Rechtsanwalt Dr. Ziegler — ebenfalls einstimmig — gewählt. Zum Vorstand gehören außerdem Ratsherr Bruno Wüddorf sowie der Direktor der Anstalt und drei Mitglieder des Kollegiums. Der Verein wäre sehr dankbar, wenn zahlreiche Eltern und Freunde der Anstalt im Interesse des Schülerruderns Mitglieder würden.

▲ **Morgen Segelflüge.** Am Sonntag, den 23. März kommt der Leiter der Segelfliegerschule Gadow bei Berlin nach Schwedt, um einige Flüge des Schwedter Luftfahrtvereins auf dem Flugplatz Cunower Berge zu leiten. Alle Freunde des Flugportes sind hierzu eingeladen. Die Flüge beginnen um 2 Uhr. Der Stadtbombus fährt um 1 3/4 Uhr vom Augustiner Tor aus bis Blumenhagen und um 5 1/2 Uhr zurück. Fahrpreis für beide Fahrten beträgt pro Person 1,20 M. Für Kaffee und Erfrischungen auf dem Flugplatz ist gesorgt.

▲ **Missionsvortrag.** Am Dienstag, den 25. März, abends 8 Uhr wird der Geschäftsführer des Berliner Vereins für ärztliche Mission, Dr. Maximilian Krieger, im Bibelraum (Paradeplatz) unter Vorführung von Lichtbildern über Wesen und Wirken der ärztlichen Mission sprechen. Heute in unserer fortgeschrittenen Zeit kann der ärztliche Beruf auf den einzelnen Missionsfeldern nicht mehr von im Nebenberuf als Samariter ausübenden Missionaren ausgeübt werden, sondern muß notwendigerweise denen überlassen sein, die nach eingehendem Studium ihn sich zum Lebensberuf gemacht haben. Ueber die hohe Bedeutung der ärztlichen Mission nicht nur vom Missions-, sondern auch vom kulturellen Standpunkt aus gesehen, über ihre Entstehung, ihre Entwicklung, ihre heutige Ausdehnung werden wir in dem oben erwähnten Vortrage hören. Dr. Krieger ist besonders in Kolonialkreisen nicht ganz unbekannt, schon durch Herausgabe seines großen, feinerzeit mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes und geographischer-kolonialer Gesellschaften erschienenen Werkes „Kongina“ und anderer kolonialer Schriften und Bücher, ferner durch seine langjährige redaktionelle Tätigkeit am „Asiatischen Lloyd“ in Peking sowie schließlich durch seine mannigfachen Forschungsreisen in Ostafrika, Marokko und in der Südsee.

▲ **Verfehlt.** Der Vermessungstechniker Hans Wohlseit vom ehem. Bauamt für die Dderregulierung in Schwedt ist zum 1. April an das Kanalbauamt in Braunschweig versetzt worden. W. war seit dem 1. Oktober 1909 beim Schwedter Bauamt.

▲ **Die Oder führt Hochwasser.** Infolge harter Regengüsse und Schneefälle im Gebirge führt die Oder seit Donnerstag in ihrem Oberlauf Hochwasser, das eine beängstigende Höhe erreicht hat. Zwischen Ratibor und Wandzin bzw. Nofel sind weite Landstrecken überschwemmt. Bis Breslau hin beginnt das Wasser stark zu steigen, so daß auch in dem weiteren Verlauf der Oder in den nächsten Tagen mit Hochwasser gerechnet werden muß.

▲ **Nachprüfung aller polizeilichen Verbots- und Gebots-tafeln.** Bezugnehmend auf den Rundbrief vom 20. Februar, durch den die von den Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, Landräten und Ortspolizeibehörden vor dem 1. Januar 1900 erlassenen Polizeiverordnungen mit Wirkung vom 1. Mai 1930 außer Kraft gesetzt sind, ersucht der Preussische Minister des Innern in einem neuen Erlaß die nachgeordneten Be-

hörden, bis zum 1. April 1930 an Ort und Stelle festzustellen, ob die an den Häusern, Straßen usw. angebrachten polizeilichen Verbots- und Gebots-tafeln noch weiter zu Recht bestehen oder durch die Außerkraftsetzung der genannten Polizeiverordnungen überholt sind. Die überholten polizeilichen Gebots- und Verbots-tafeln sind zu entfernen. Gleichzeitig ersucht der Minister, nachzuprüfen, ob die noch weiterhin erforderlichen Gebots- und Verbots-tafeln gut lesbar und zweckmäßig angebracht sind. Nötigenfalls ist das Erforderliche unverzüglich zu veranlassen.

▲ **Vogelfang.** Der Regierungspräsident in Potsdam hat dem Sattlermeister Paul Friedrich in Werder die Genehmigung zum Fang von Vögeln aller Art zum Zwecke der Vogelberingung erteilt. Diese Genehmigung erstreckt sich auf das Gebiet des Regierungsbezirks Potsdam. Zum Fang innerhalb der Staatswaldungen ist außerdem die schriftliche Genehmigung des zuständigen Oberförsters erforderlich. Die beringten Vögel sind der Freiheit alsbald wieder zurückzugeben.

**Nachbargebiete.**

• **Paslow.** Ein 90-jähriger. Am gestrigen Freitag beging der Altfehr Christian Lüder seinen 90. Geburtstag. Der Jubilar ist trotz seines hohen Alters noch geistig und körperlich sehr rege und rüstig. Bis vor fünf Jahren hat er noch tüchtig in der Wirtschaft mitgeholfen. Durch einen Fall hat er sich einen Knochenbruch zugezogen, der trotz seines hohen Alters gut verheilte. Noch jetzt vollführt er leichtere Arbeiten in der Wirtschaft und verfolgt mit großem Interesse den Gang der Arbeiten in Hof und Feld.

• **Greiffenberg Am.** Scheunenbrand. Auf dem Rittergut Friedrichsfelde entstand Montag nacht gegen 2 Uhr ein großer Scheunenbrand. Die dem Rittmeister Gumpert gehörige Feldscheune, die ungefähr 150 Meter hinter dem Gutshofe steht, fiel den Flammen samt Inhalt zum Opfer. Mit ihr verbrannten 350 Zentner Roggen, über 2000 Zentner Stroh, eine Strohprelle, eine Lokomobile, ein Wasserpumpenwagen und verschiedene kleinere Wirtschaftsgüter. Der Schaden beläuft sich auf etwa 20 000 Mark. Er ist durch Versicherung gedeckt.

• **Strasburg Am.** Ein riesiges Schadenfeuer wütete Mittwoch abend auf dem Gute Kleiföhle. Gegen 10 Uhr stand plötzlich die 80 Meter lange und 30 Meter breite Feldscheune in hellen Flammen, die so schnell um sich griffen, daß an eine Rettung nicht zu denken war und die Feldscheune mit ihrem kostbaren Inhalt vollständig vernichtet wurde. Mitverbrannt ist ein fast neuer Dreifachkasten mit Strohhebel, eine fahrbare Häckselmaschine, ein Kastenwagen mit 60 Zentner Original-Sommerweizen, ein Kastenwagen mit Kartoffeln, 1600 Zentner Kunstdünger, 3000 Zentner Stroh, 300 eichene Koppelwägle, 6 Meter Kleingemachtes Brennholz, 10 Zentner Britetts, etwa 1000 Zentner Spreu und verschiedene andere Sachen. Der Schaden wird auf 55 000 Mark geschätzt.

• **Alt-Reetz (Kr. Königsberg Am.).** Feuer Schaden. Mittwoch abend brannte hier die mit Heu und Stroh gefüllte Scheune des Landwirts Osterstein nieder. Das ist in wenigen Wochen der dritte Scheunenbrand in unserem Ort, in dem ein Brandstifter zu wirken scheint.

• **Brenzlan.** Veräumtes Flüchtlingslager. Am Donnerstag verließen mit einem Sonderzuge etwa 600 deutsch-russische Bauern Brenzlan, wo sie über drei Monate in der Kaserne untergebracht waren. Aus Sparsamkeitsrücksichten sind die Flüchtlinge nunmehr nach Mölln überwiesen worden. Wahrscheinlich werden sie späterhin von dort nach Kanada abtransportiert werden.

• **Eberswalde.** Aus Wirtschaftsjorgen in den Tod. Die im 48. Lebensjahre stehende Frau Anna Schübe

aus der Grabowstraße 12 verübte in den Räumen ihrer Wasch- und Plättanstalt in der Eisenbahnstraße 77 durch Einatmen von Reuchgas Selbstmord. Der Grund zu der Tat dürfte in wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu suchen sein.

**Zum Rücktritt Momms.**

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Minister des Innern, Prof. Dr. Waentig, unter dem 21. März d. J. an den Regierungspräsidenten Momms das folgende Schreiben gerichtet: Ihr Rücktritt aus dem bisher von Ihnen verwalteten Amte des Regierungspräsidenten in Potsdam hat mich mit aufrichtigem Bedauern erfüllt. Die Gründe, die Sie zu diesem Entschluß bestimmt haben, geben mir besondere Veranlassung, mit dankbarer Anerkennung der zahlreichen Verdienste und schönen Erfolge zu gedenken, die Sie sich in jahrzehnte langer treuer und gewissenhafter Pflichterfüllung nicht nur in Ihrer letzten Dienststelle, sondern auch auf allen übrigen von Ihnen bekleideten Posten erworben haben. Das Bewußtsein eines in aufopfernder und selbstloser Hingabe dem Staatsdienste gewidmete Leben und die unveränderliche Hochachtung aller Menschen, mit denen Sie dienstlich oder außerdienstlich in Berührung gekommen sind, begleiten Sie in Ihrem Ruhestand und werden Sie alle die Kämpfe und Enttäuschungen, die Sie zur Zeit erleben, überwinden lassen. Mit dem Ausdruck meiner besonderen Wertschätzung bin ich Ihr sehr ergebener gez. Waentig.

**Provinz-Rundschau.**

**Potsdam.** Heiratsunlust in Potsdam? Deutschland hat 42 Mittelstädte mit einer Einwohnerzahl zwischen 50 und 100 000. Nach den Untersuchungen der statistischen Vierteljahrsberichte des Deutschen Städtetages kommen für das 3. Quartal des Vorjahres auf jedes Tausend der Bevölkerung 9,9 Eheschließungen. Potsdam hat aber nur 9,3 Eheschließungen auf das Tausend seiner Einwohner zu verzeichnen und liegt unter dem Gruppennormschnitt der Mittelstädte. Die höchste Heiratsziffer unter den Mittelstädten erreichte Ulm mit 13,5, dann folgen Würzburg, Gladbeck. Am tiefsten stehen Regensburg mit 7,6, Tilsit mit 7,9 und Flensburg mit 8.

**Kaffernow.** Revolverattentat auf den Konfursverwalter. In Neue Schleiße bei Rathenow fand auf der Bootswerft von Dorge die Versteigerung eines Rahnes statt, der dem Rahnschiffer Windischmann gehörte. Die Durchführung der Versteigerung lag dem Konkursverwalter Freund aus Berlin ob, der von einer Großfirma bei der Windischmann Schulden hatte, mit der Versteigerung beauftragt worden war. Als bereits die Versteigerung im Gange war, drängte sich W. an Freund heran, zog seinen Revolver und richtete ihn gegen Freund, der nach seiner Ansicht die Schuld an der Versteigerung trägt. Durch ein Versehen versagte die Waffe. W. griff nun Freund tatsächlich an und verletzte ihn an den Händen durch Bisse. Schließlich gelang es, den Lobenden zu bändigen und ihn dem Landjäger zu übergeben.

**Wittenberge.** Immer noch Hiberjagd. Im Elbegebiet gibt es noch einige wenige Exemplare der Gattung Hiber, die den Schutzgeboten unterstellt sind. Des öfteren hat man aber tote Tiere aus der Elbe aufgefischt. Die Schutzverletzungen aufzuweisen. Inzwischen ist man der Tätern auf die Spur gekommen. Es wurden die Fischer Alfred und Heinrich Zunder aus Uten sowie 5 weitere Personen verhaftet.

**Landsberg a. Warthe.** Die Schöffen verwechselt. Ein nicht alltäglicher Fall passierte dem hiesigen Schöffengericht und der Strafammer. Für beide Institutionen hatte man die Schöffen geladen. Infolge ihrer Unkenntnis der Räume hatten sich die Schöffen der Straf-

Für die uns erwiesene Teilnahme beim Heim-gänge unserer lieben Entschlafenen, sowie auch für alle Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Im Namen aller Angehörigen:

**Bruno Habetha.**

**Mitglieder-Versammlung der „Frauenhilfe“**

am Montag, den 24. d. Mts. um 3 1/2 Uhr im „Markgrafen“. Kaffeetafel, Jahresbericht usw. Die Mitglieder werden gebeten, die Geschenke bis Freitag, den 21. d. Mts. in der Superintendentur abzugeben. Gäste willkommen.

**Der Vorstand der Ev. Frauenhilfe.**

**Ingenieurschule Technikum Bauschule**

Lehrpläne frei

In Schwedt

**Laden**

von leistungsfähigem, altrenommiertem Großunter-nehmen

**sofort oder bald zu mieten gesucht.**

Angebote unter Nr. „1000“ an die Geschäfts-stelle dieses Blattes erbeten.

Die gute

**Möhrensaat,**

halblange, stumpfe Nantaise, empfiehlt

**Debantier, Fernspr. 69.**

**Rohre zu Zaunpfosten, Koppeldraht**

billig zu haben

**Gustav Gerjon,**

Fernsprecher 141.

**Holzabfindungsland**

an der Bieraderer Chaussee und Schloßwiesenland bei Heinrichsblust verpachtet

**Land**

zu verpachten und Aukbeide zu verkaufen. Wwe. Beccard, Bierraden.

**Eine Bute 5-Meter-Teiler**

zu kaufen gesucht Schützenstraße 28.

Preiswertes

**Streustroh**

bei Selbstanfuhr empfiehlt

**Debantier, Fernspr. 69.**

**Zwei Pölke**

verkauft Kopp, Raduhn.

**Für ihn**

**Webbin**

Der sparsame Schuhputz

ICH HAB'S

**Neue Gänsefedern!**

Bestens gereinigt

Wie sie von d. Hans ger. m. Daunen Bfd. 3.—M., Halbdaunen Pfund 5.—M., 1/4-Daunen, Bfd. 6.50 M., Voll-daunen Bfd. 9.—M., 1/10.—M., handgeriffene Federn mit Daunen 3.50 M., 4.50 M., 5.— M., Daunen-schleib 6.— M., 1a 7.50 Mark. Versand per Nachnahme. Was nicht gefällt, nehme ich zurück. Muster frei Von 30 M. an portofrei.

**Paul Bodrich, Reutredlin Oberde. 98,**

Gänsefähererei, am Bahnhof.

**Dankagung.**

**Nias-, Nict- und Rheumatismus-Kranken**

teile ich gern gegen 15 Pfennig Rückporto sonst kostenfrei mit, wie ich vor vier Jahren von meinem Schwager Nias- und Rheuma-leiden in ganz kurzer Zeit befreit wurde.

Stellung, Kantinenpächter, Göttrich-Str. 452.

**Lehrling**

stellt ein August Heidebrüg, Klempnermeister.

**Jungen Burichen**

stellt ein — ca. 30 Zentner Ranteln, Saaterbsen, allerfröhliche Waschkoten, verl. Robert Meannicau, Bierraden, Garger Straße 6

Einen guten **Rohrstuhl** haltenen hohen sucht zu kaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Hauswartwohnung**

an älteres Ehepaar unter günstigen Bedingungen zu verarben.

Kräger, Schloßfreiheit 11.



### Kontursverfahren.

Ueber das Vermögen des Rittergutspächters Robert Knuff, früher in Stendell, jetzt in Brenzlau wohnhaft, wurde am 19. März 1930, nachm. 12 1/2 Uhr der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Gutsbesitzer Erwin Neumann in Blindow. Frist zur Anmeldung der Forderungen: 17. April 1930. Termin zur Wahl eines andern Verwalters, eines Gläubiger-ausschusses und wegen der in §§ 132, 134, 137 R.D. bezeichneten Angelegenheiten und allgemeiner Prüfungsstermin 26. April 1930, vorm. 11 Uhr, im Zimmer 32, 1. Stod. Öffener Arrest mit Anzeigefrist bis 17. April 1930 ist erlassen. Brenzlau, den 19. März 1930.

### Das Amtsgericht.

## Auto = Lohnfahrten.

H. Borchard, Fernruf 25.

## Bekannt, reell und billig! Neue Gänsefedern!!

von der Gans gerupft mit Daunen, doppelt gereinigt, à Pfd. 3.00, beste Qualität 3.50, Halbdaunen 5.00, 3/4-Daunen 6.75, 1/2 Daunen 9.00, 10.50, gereinigte Federn mit Daunen, gereinigt 4.00 und 5.25, sehr hart und weich 5.75, 1a 7.50. Versand per Nachnahme, ab 5 Pfund portofrei. Garantie für reelle, haubfreie Ware. Nehme nicht-gefallende zurück.

Frau H. Wodrich, Gänsefedern-Wäscherei, Neu-Teubin (Oberbruch).

## Der Deutsche Rundfunk hat seinen Programmteil wieder um 8 Seiten erweitert!

nach wie vor die Zeitschrift mit dem ausführlichsten Funkprogramm der Welt!  
Jede Woche 80 Seiten für 50 Pf - Monatsbezug RM 2.- Bestellen Sie beim Postamt oder Buchhandlung Probeheft umsonst v. Verlag Berlin N24

### Rundfunk.

Rundfunk-Programm für Sonntag, den 23. März 1930.  
Berlin (Welle 419). 8.00: Die Viertelstunde für den Landwirt. — 8.15: Wochenrückblick auf die Marktlage. — 8.30: Winterkaffeevorbereitung der landwirtschaftlichen Kuchner. — 8.50: Morgenfeier. — Anschließend: Glodengeläut des Berliner Doms. — 10.05: Wettervorhersage. — 11.00: Elternstunde. — 11.30: Wasserpiele (Schallplatten). — 12.00: Von Breslau: Konzert. — 14.00. Dr. Dollittles Abenteuer. — 15.00: „Lyrische Stücke“ von Edward Grieg. — Anschließend: Lieder. — 16.10: Berliner Bühnen. — 18.00: Von Königsberg: Unterhaltungsmusik. — 19.00: „Berliner Erinnerungen“ von Wilhelm von Scholz. — 19.30: Tagesgespräch. — 20.00: Aus der Philharmonie: Konzert. — Anschließend: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten, Sport. — Anschließend bis 0.30: Tanzmusik.  
Königsmusterhausen (Deutsche Welle). 8.00-11.00: Uebertragung von Berlin. — 11.00: Eltern im Unterricht. — 11.30: Von Berlin: Schallplatten. — 12.00: Von Breslau: Kammerkonzert. — 13.07: Von Breslau: Konzert. — 14.00-18.00: Uebertragung von Berlin. — 18.00: Jugendbücher, die bleiben. — 18.30: Die biblische Urgeschichte. — 19.00: Nordische Stunde. — 19.30: Herzliche Eindrücke aus Amerika. — 20.00: Von Hamburg: „Die Gardsfürstin.“ — Anschließend bis 0.30: Uebertragung von Berlin.

Rundfunk-Programm für Montag, den 24. März 1930.  
Berlin (Welle 419). 11.15: Schallplatten. — 14.00: Serenaden und nächtliche Musik (Schallplatten). — 15.20: Arbeit und Lebensgestaltung der Hausfrau. Dreigespräch. — 16.00: Programm der Aktuellen Abteilung. — 16.30: Von Königsberg: Konzert. — 17.30: Jugendstunde. — 18.00: Maurice Ravel: „Chansons madoecasses“ (deutsche Aufführung). — 18.20: Ein Prophet der Technik: Jules Verne. — 18.40: Berlin und Wien — zwei Musikstädte. — 19.10: Populäre Musik und Alt-Berliner Melodien. — 19.55: Vom Arbeitsmarkt. — 20.00: Wodan man spricht. — 20.30: „Kleiner Rufus für Meisterdetektive.“ Ein lustiger Abend. — 21.30: Kleine Erzählungen von Karl Weber. — Nach den Abendmeldungen bis 0.30: Tanzmusik.  
Königsmusterhausen (Deutsche Welle). 10.00: Staatssekretär a. D. Rundfunkkommissar Dr. Hans Fiedow spricht zur Jugend. — 12.00: English für Schüler. — 14.30: Kinderstunde. — 15.00: Berufsberatung. Ein Gang durch die Maschinenfabrik. — 15.45: Aus der Praxis der Eheberatung. — 16.00: Französisch (kulturliterarische Stunde). — 16.30: Nachmittagskonzert von Königsberg. — 17.30: Die Entwicklungsgeschichte des Walzers. — 17.55: Religion und Politik im England der Neuzeit. — 18.20: Unterhaltende Stunde: allerlei über sprachliche Missverständnisse. — 18.40: English für Anfänger. — 19.05: Gedankwörter zum 100. Geburtstag Robert Damerlings. — 19.30: Neues über Humus und Bakterien. — 20.00: Von Berlin: Wodan man spricht. — 20.30: Von Belgrad: Internationaler Programm-austausch: Jugoslawischer Abend. — Anschließend bis 0.30: Uebertragung von Berlin.

### Bierraden.

Der historische Film **Die Seeschlacht am Stogerrat.**  
Die größte Seeschlacht aller Zeiten, wie sie wirklich war. Mit Vortragsvortrag durch Korvettenkapitän a. D. Dieckel, Teilnehmer an der Schlacht auf dem Schlachtschiff „Pose“, einem der Führerschiffe der Hochseeflotte. Nach amtlichem Material! Zeitungskritiken sehr günstig! Außerdem läuft der Film: **Stadenburg auf der Tannenbergfeier in Ostpreußen.**  
Am Mittwoch, 26. März, 4 und 8 1/2 Uhr im „Schützenhaus“ in Bierraden. Preise 0.70 Mark, 1 Mark, Schüler 4 Uhr 30 Pfennig. Nach Jugendliche haben Zutritt.  
Marine-Vortragsveranstaltung: Ramm, Kapitänleutnant d. R. a. D.

## An erster Stelle Ringia - Schuhe!

Immer elegant  
Immer modern

## Schuhwarenhaus R. Heidebring

## Volksbühnengemeinde Schwedt e. V.

Dienstag, 25. März 1930, Markgrafen, abends 8 1/2 Uhr  
**Siebente Pflichtveranstaltung 1929/30.**  
Gastspiel der Wanderbühne der Gesellschaft für Volksbildung Berlin:

## Liebelei.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Arthur Schnitzler.

Anfang 8 Uhr. **Lichtspiele.** Anfang 8 Uhr.  
3 Tage! **Sonnabend-Montag** 2 Schlager!  
Der große Schwedenfilm:

## Die Verführerin.

Im höchsten Norden, unter gigantischen, eisgetränkten Bergen, unter Herden von Rentieren, in den entlegenen, majestätischen Gefilden ewigen Schnees, ein Spiel von der heißen Blut der Begierden. Regie: Gustav Rolander.

## Der Sohn des goldenen Westens.

Bildschirmfilm mit Tom Mix. Ufa-Wochenchau. Sonntag 3 Uhr Jugendvorstellung mit Tom Mix nebst gutem Besprogramm.

### Achtung! Achtung!

Heute abend findet im „Deutschen Haus“ ein

## Theater-Abend

mit anschließendem Tanz statt. Ge spielt wird das Theaterstück „Lumpen-Majestät“, aufgeführt vom Theater-Verein „Die Tribüne“ unter Mitwirkung einer Brenzlauer Kapelle. Stimmung und Humor!

## Auf zum „Deutschen Haus“.

Kaffeeöffnung 7 Uhr. Ende 4 Uhr

## CLARA BOW



Das gewisse Etwas  
ANTONIO MORENO  
ELINOR GUN  
CLARENCE BUDGER

Schützenhaus-Bierrade  
Ein Stadt, ein Glaques.  
Bühnenstück in 7 Akten. Sonntag 3 Uhr: Jugendvorstellung.

## Öffentlicher Film-Werbe-Abend

am Sonnabend, den 29. März, 8 Uhr abends im Restaurant „Vaterland“.

## Der erste deutsche Geflügelzuchtfilm.

aufgenommen auf dem 25 Morgen großen Gelände der Lehr- und Versuchsanstalt in Halle-Köllwitz, veranschaulicht und derselbe eingehend die Musterrichtungen eines modernen Geflügelzuchtbetriebes. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein  
der Geflügelzucht-Verein Schwedt und Umgegend.

In einem Teil unserer Auflage liegt heute eine Beilage „Der kranke Fuß“ bei. Wir bitten um Beachtung dieses Druckstückes, das viel Wertvolles für die Fußgesundheit bringt.

### Wasserstand.

	am 20.	0,00	21.	-0,10	22.	0,20
Ober bei Schwedt:						
Brücke	am 20.	0,02	21.	-0,12	22.	0,22
Schleuse, Döbder	am 20.	0,06	21.	0,14	22.	0,21
Schleuse, Westoder	am 18.	2,68	19.	2,74	20.	3,35
Kalibor	am 17.	0,40	18.	0,26	19.	0,22
Breslau						

### Betterdienst.

Temperatur: Sonnabend früh 8 Uhr +2 Grad, mit tag 12 Uhr +12 Grad.  
Wettervorhersage für Sonntag: Mäßige Winde, auf heiternd, noch vereinzelte Schauer, wenig Wärmeänderung.

### Hotel „Zum Markgrafen“.

Heute, Sonnabend, 8 Uhr: 8 1/2

## Letzter Meisterabend Orlando di Lasso.

Hypnose, Hellsehen, Telepathie. neue Experimente.  
Trance-Hellseh-Zustand mit Rapport. Der Weg zum Erfolg.  
Ermäßigte Preise: Numerierter Platz 1 M., 2. Platz 50 Pf. Vorverkauf: Buchhandlung Beccard.



## Tanzschule Rammin.

Anmeldungen zu meinem diesjährigen Sommerkurs werden täglich von 12 bis 8 Uhr im Hause Berliner Straße 14 angenommen. Beginn des Unterrichts am Montag, den 31. März, 8 Uhr abends.  
Carl Rammin, Tanzlehrer.

## Achtung! Schützenpark. Achtung!

Am Sonntag, den 23. d. Mts., von abends 7 Uhr ab:  
**Großer Frühlingsball**  
im herrlich decorierten Saal.  
2 Kapellen. Ununterbrochen Musik.  
Es ladet ergebenst ein Lehrenz, Gastwirt.

## Schützenhaus.

Am Sonntag, den 23. März, von abends 7 Uhr ab:  
**Großes Vereinsfränzchen.**  
In den Vorkämen Konzert, wozu freundlichst einladet Der Wirt, E. Krenzien.

## Schützenhaus.

Heute bleibt mein Lokal für den öffentlichen Verkehr geschlossen.  
Der Wirt.

Morgen früh sind vor dem Hause Mittelstr. 11 wieder lebende Karpfen, Heide- und Blögen zu haben.  
Otto Trätzschler.

## 9-Augen

Heute frischgeröstete bei Freyholt, Fernsprecher 4. Marinierter in Dosen.

## Soeben eingetroffen: Hochfeiner englischer Hering.

delikat schmeckend, Stück 10 Pfennig, empfiehlt  
F. Wukdorff.

## Reizende Neuheiten in Oster = Artikeln

empfehlen in großer Auswahl billigt  
Rudolf Lück.

## Feinster Seifenstein

frisch eingetroffen. Flora-Drogerie, Rad. Schumann  
**Stüdtall**  
Montag vormittag ab Waagon freibleibend. — **Stadtall und Portlandzement** jetzt am Lager.  
P. Schiebel, Telefon 140.

## Tabakwaren,

U-Stamm, hat abgegeben A. Arnold, Bierraden.

## Giesen-Ecke



Original Junker & Ruh-Herde. Auch in Ratenzahlungen.

## Lichtspiele Bierraden.

Sonntag 8 Uhr: 10 Akte  
atemraubender Spannung:  
**Stürme des Schicksals!!**  
Die abenteuerliche Geschichte eines jungen Goldgräbers.  
Dazu das gute Besprogramm.

## Hochofeine Aprikosen-Marmelade,

1 Pfund 65 Pfennig, empfiehlt  
F. Wukdorff.  
Gute handverlesene Ektartoffeln, weiße und gelbfleischige, sowie Saal- und Futterkartoffeln hat abgegeben Gustav Seifert.

Die Ostdenkschrift des Reichsinnenministeriums.

Die Ostdenkschrift des Reichsinnenministeriums über das Osthilfsprogramm, das vom Kabinett bereits genehmigt ist, liegt nunmehr vor. Die Denkschrift gliedert sich in eine Einleitung, in der die Ursache und Art der Not des Ostens dargelegt wird, und in eine Reihe von Abschnitten, in denen die Hilfe, die auf den einzelnen Gebieten gebracht werden soll, kurz skizziert wird.

Das Ostprogramm sieht Hilfe für folgende Gebiete des preußischen Staates vor: Ostpreußen, die pommerischen Kreise Bütow, Lauenburg, Rummelsburg und Stolp, die ganze Grenzmark Posen-Westpreußen, die brandenburgischen Kreise Landsberg, Friedeberg, Arnswalde und Züllichau-Schwiebus, die niedererschlesischen Kreise Gohrau, Müllsch, Namslau, Gr. Wartenberg, Glogau, Frenschladt und Grünberg, ganz Oberschlesien.

Die landwirtschaftliche Hilfsaktion soll in gleicher Weise wie für Ostpreußen erfolgen. Zweitens ist eine Verstärkung der Anbiederleitung und eine starke Neusiedlung beabsichtigt. Der Punkt 3 behandelt eine Kredit- und Grundstücksregulierung. Es sollen stattfinden Stützungsakäse und Instandsetzungen von Gütern. Wenn Preußen 6 Mill. M. zu diesem Zwecke aufbringt, wird das Reich Zuschüsse in Höhe von 11 3 Millionen leisten.

Es ist die Aufstellung eines Ostbahnbau-Programms vorgesehen, das die vom Reichstag für dringlich erklärten Bahnprojekte umfaßt. Es sind dies die Bahnen: Zielenzig-Topper, Schwerin-Kreuz, Binde-Br.-Friedland-Bischofs-

walde, Brieg-Namslau-Gr.-Wartenberg-Mittenwalde, Frauastadt-Gohrau-Herrnstadt, Hindenburg-Beuthen-Gr.-Strehlig-Randezin, Reidenburg-Gildenburg, Rosenberger Kreisbahn in Oberschlesien und für die Strecke Neustadt-Pruslaw-Lissa-Gohrau-Steinau, soweit sie auf deutschem Gebiet liegt. Es heißt ausdrücklich, daß keinesfalls erst die Bahnen im Westen und dann die im Osten gebaut werden sollen.

An Chausseebauten sind 7000 Kilometer angefordert, die 430 Millionen M. kosten würden. Von diesen 7000 Kilometern, die besonders auf die Grenzmark Posen-Westpreußen, auf Niederschlesien und Oberschlesien entfallen, sind 3000 Kilometer im Ostprogramm vorgesehen. Es sollen jährlich etwa 7 1/2 Millionen M. im Rahmen des Ostprogramms für Chausseebauten gefordert werden.

Im Kapitel Wasserstraßen werden der Ausbau des Masurenschen Kanals, des Oberländers Kanals von Elbing nach Masuren, der Ausbau der Oder bis Küstrin und die Fertigstellung des Staubeckens von Dittmachau in Aussicht gestellt. Von 1924-1928 sind für den Oderausbau 34 947 000 Mark ausgegeben worden. Ferner ist eine Erschließung des masurenschen Seengebietes, die Anlegung von Umschlagshäfen in Deutsch-Uck und Kreuz gefordert. Die dafür in Frage kommende Summe steht noch nicht fest.

Im Kapitel „Soziale und gesundheitliche Maßnahmen“ werden 15 Millionen M. für Kanalisierungen, Bau von Wasserleitungen und Krankenhäusern, Errichtung von Schulen, Kindergärten, Jugendpflegeeinrichtungen, Jugendherbergen, Sportplätzen, Turnhallen, Bootshäusern und Schwefelbädern in national gefährdeten Gebieten angelegt. Zur Förderung der Wissenschaft sind 3 Millionen M. für Neubau von Volkshäusern usw. 25-30 Millionen M. in Aussicht genommen.

Trotzdem in der Denkschrift bereits bestimmte Angaben über die Förderung des Ostens auf den einzelnen Gebieten gemacht sind, dürfte es zu Verschiebungen des Schweregewichtes hier und da im Laufe des Jahrzehntes noch mehrfach kommen. Die Denkschrift wird demnächst dem Reichstage vorgelegt werden.

Hapag und Lloyd gehen zusammen.

Ein 50jähriger Vertrag abgeschlossen.

Hamburg, 22. März.

Wie verlautet, sind die kürzlich wieder aufgenommenen Verständigungsverhandlungen zwischen Hapag und Lloyd praktisch abgeschlossen. Sie bedürfen nur noch der formellen Genehmigung. Das Ergebnis dieser Verhandlungen geht über die weiten Ziele der früheren Verhandlungen noch hinaus. Eine auf die Dauer von 50 Jahren abzuschließende enge Arbeitsgemeinschaft wird aus den beiden deutschen

Groß-Reedereien eine enge Einheit bilden, wenngleich die beiden Gesellschaften nach außen bestehen bleiben, also ihre Schiffe wie bisher unter den alten Flaggen abfertigen werden, ohne daß eine Umgruppierung innerhalb der Flotten stattfindet, eine Forderung, an der die Verhandlungen im Jahre 1928 gescheitert sind. Dagegen wird der Ertrag künftig im Verhältnis von 1:1 für Hapag und Lloyd geteilt. Es wird also auf sämtlichen Verkehrsgebieten von beiden Reedereien für gemeinsame Rechnung gearbeitet werden. Die dadurch bedingte gemeinsame Betriebsführung soll in der Weise erzielt werden, daß die Vorstände gegenseitig übernommen werden. Auch in den Aufsichtsräten dürften entsprechende Maßnahmen durchgeführt werden.

Berlin telefoniert mit Rio de Janeiro.

Berlin, 22. März.

Die drahtlose Fernsprecheinrichtung von Berlin nach Rio de Janeiro ist am Freitag nachmittag im Kaiserhof feierlich eröffnet worden. Staatssekretär Dr. von Schubert begrüßte am Fernsprecher den Vertreter des brasilianischen Außenministers Dr. Velloso, durch den er dem Präsidenten von Brasilien und dem brasilianischen Außenminister die Grüße der Reichsregierung übermittelte. Die Ueberbrückung der gewaltigen Entfernung durch das gesprochene Wort bedeutet nicht nur einen Fortschritt der Technik, sondern auch ein Mittel weiterer Verständigung und Annäherung beider Völker. Der Staatssekretär gab dem Wünsche Ausdruck, die neue drahtlose Verbindung möge dazu beitragen, die zahlreichen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Brasilien enger zu gestalten. Dr. Velloso übermittelte seinerseits die Grüße der brasilianischen Regierung und ihre Wünsche für den Reichspräsidenten. Er sprach die Ueberzeugung aus, daß der Radio-Telefondienst zwischen Brasilien und Deutschland ein Faktor von größter Tragweite für die Zukunft der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern sein werde.

Anschließend tauschten der Staatssekretär des Reichspostministeriums Dr. Jegeraband, der brasilianische Gesandte in Berlin, Prof. Georg Bernhard, als Vorsitzender des Reichsverbandes der deutschen Presse und der Präsident der Deutsch-Brasilianischen Handelskammer in Hamburg mit dem brasilianischen Verkehrsminister, dem deutschen Geschäftsträger in Rio de Janeiro, einem Vertreter des Verbandes der brasilianischen Presse und dem Präsidenten des Deutsch-Brasilianischen Firmenvereins in Rio Ansprachen aus. Die Verständigung war vorzüglich.

Lebensschicksale eines früheren Berliner Rechtsanwalts.

Ein Opfer der Kokain- und der Spielleidenschaft.

Berlin, 22. März.

Vor 4 Jahren verschwand plötzlich aus Berlin der damalige Rechtsanwalt Dr. Theodor Ahrens, der sich in verhältnismäßig kurzer Zeit eine nicht unbedeutende Strafen und Zivilpraxis erworben hatte. In eingeweihten Kreisen ging das Gerücht, daß der begabte junge Anwalt ein Opfer des Kokains und der Spielleidenschaft geworden sei. Er hatte auf einmal seine Praxis völlig vernachlässigt und sich auf zweifelhafteste Geschäfte eingelassen, die eine Reihe von Strafanträgen gegen ihn zur Folge hatten. Nach einem völligen feilschen Zusammenbruch, verließ Dr. Ahrens Hals über

Der Geizhals ROMAN VON ROBERT MISCH

(55) (Fortsetzung.) Es mußte eine bittere Pille sein, denn Fritz sah schreckensbleich aus. Er war so verwirrt, daß er wortlos Magis Hand packte und sie ohne jede Erklärung heftig drückte. Im Wohnzimmer aber lag Anna auf dem Sofa und weinte bitterlich, während Tante Charlotte sich vergeblich bemühte, die Aufgeregte zu beruhigen. Kolb glaubte zuerst, dieser Schmerzensausbruch gelte seiner Kündigung. Die Tante rief ihm aber entgegen: „Na, lieber Freund, was sagen Sie zu einer solchen Thronnei?! Das Aufgebot hat er bestellt; Fritz und Anna sollen verheiratet werden, so ohne weiteres, schon in wenigen Wochen. Was sagen Sie zu dieser Insamie?!“ „Also deshalb hat er mir die Wohnung gekündigt?!“ rief Kolb erschrocken. „Die Wohnung gekündigt?!“ schrien alle wie aus einem Munde. Fritz lachte höhnisch und nickte fortwährend mit dem Kopfe, als hätte er diese neue Schandtat seines Erzeugers längst geahnt. „Nu müssen wir raus, Magi“, wandte sich Kolb trübe an seine Tochter. „Wenn das junge Paar hinaufziehen soll, ist natürlich nichts mehr zu machen. Da ist er vollständig im Recht.“ „Das junge Paar ... Hahaha“, hohnlachte der zukünftige Gatte. „Das junge Paar!“ Magi starrte schweigend und ernsthaft vor sich hin. „Wie ist er denn so plötzlich darauf gekommen?“ wandte sich Kolb an Frau Charlotte. „Vor einer halben Stunde, als wir uns ahnungslos zum Ausgehen zurecht machten, kam er herein und rief sich vergnügt die Hände. Das kam mir schon verdächtig vor. Auf einmal sagte er: Also, Kinder, morgen wollen wir mit dem Einkauf anfangen.“ Wir schauten ihn erstaunt

an. „Ja, ja“, meinte er spöttisch, „alles ist abgemacht, das Aufgebot bereits bestellt. In fünf bis sechs Wochen kann geheiratet werden. Widerrede gibt's nicht, merkt euch das!“ Und damit war er draußen. Aber deshalb ist die Sache noch nicht abgemacht; noch bin ich da, um den Kindern zu helfen.“ Frau Charlotte reckte sich kampfbereit in die Höhe. Kolb schaute sie verständnislos an. Was war denn so Schlimmes dabei, wenn die beiden da Hochzeit machten? Das war doch längst beschlossene Sache. Da Anna ihre Theaterpläne aufgegeben hatte und nur noch mit Berachtung von der Kunst sprach, warum weinte sie denn da, wenn sie heiraten sollte? Als er diesem Gedanken Worte lieh, warfen sich die Tante, Anna und Fritz bedede Blicke zu. Durfte man ihn und Magi einweichen? Die Antwort lautete bejahend. Es waren zwei Hilfsgegnossen, die nicht zu verachten waren. Beide hatten Einfluß auf den grausamen Vater. Flüsternd und sich gegenseitig unterbrechend, wurden Kolb und Magi von dem Vorgefallenen unterrichtet. Kolb hörte die ganze Geschichte mit innerlichem Lachen an. Das war ja kostbar! Wenn aus der Hochzeit nichts wurde, dann konnte er und Magi wieder wohnen bleiben. Wenigstens so lange, bis einschneidende Veränderungen in den Verhältnissen eintraten. Was war nun aber anzufangen? Wie wehrte man sich? Die Tante warf mit sorgenvoller Miene die Frage auf. Ihr erschien die Angelegenheit nicht so leicht zu erledigen wie dem frohherzigen Sangmeister, der in seinem Kopfe bereits alles wieder in schönste Ordnung gebracht hatte. Ein Vormund besaß Vaterrechte; Anna war noch lange nicht mündig, hatte sich freiwillig mit Fritz verlobt ... das Aufgebot war bereits bestellt, also große Eile vonnöten. Ihre Einmischung, die bisher viel vermochte, hatte er sich heute vormittag energisch verboten. Es blieb also nichts anderes übrig, als daß Fritz sich weigerte, sich einschließen zu lassen, vor den Standesbeamten zu treten. „Das hilft nichts!“ erklärte der auserwählte Netter ängstlich.

Man hörte aber nicht auf ihn. Man fand den Plan vorzüglich. Er sollte einfach wieder und wieder „Nein“ sagen. Nein, und sonst nichts! Dann mußte der Alte schließlich nachgeben. Was sollte er dagegen machen? An den Haaren konnte er ihn doch nicht zum Altar schleifen. Ein kitzelnder Ton ließ alle plötzlich verstummen. Die Haustür schlug zu. Sie lauschten mit angehaltenem Atem. Das war er! Er kam nach Hause. „Fritz“ rief die Tante in beschwörendem Ton. „Fritz!“ flehte Anna und hielt die Hände bittend hoch. „Fritz, sei ein Mann!“ ermahnte vergnügt lächelnd Herr Kolb. Nur Magi schwiege und preßte die Lippen zusammen. Fritz sah sich wild nach einem Ausweg um. Er war jetzt nicht in der Stimmung zu so etwas. Dazu gehörte Mut. Den hatte er jetzt nicht, zum Donnerweiter! Aber sie umstanden ihn alle und ließen ihn nicht heraus. Es war nicht der Gefürchtete. Ahlers steckte nach flüchtigem Klopfen sein lustiges Gesicht herein und rief: „Morjen, meine Herrschaften! Wissen Sie schon das Neueste? Unser teurer Hausdrache hat mich schließlich ausgemietet, auf die Straße gesetzt. Er brauche seine Bude alleine. Was sagen Sie dazu?“ Auf's höchste befremdet schaute einer den anderen an. Wieder ein heimlicher Streich des alten Herrn! Ein Sturm der Entrüstung erhob sich. Anna brach aufs neue in Tränen aus. „Was ist denn los?“ fragte Ahlers lachend, indem er vollends hereinkam. „Sitt diese Aufregung mir? Ist ja sehr schmeichelhaft; aber, meine Herrschaften, beruhigen Sie sich doch! Ich ziehe ja nicht aus der Welt; ich bleibe ja in der Nähe, ganz in der Nähe, warrausien Gott!“ Er betonte die Worte vielfach und heftete seine Augen fest auf die weinende Anna. Fortsetzung folgt.

Gegen spröde Haut

# Pfeilring Lanolin-Creme



Kopf Berlin und hat seitdem ein abenteuerliches Leben im Orient geführt. Er hat sich seinen Lebensunterhalt als Pianist in Kinos und Jazzband-Kapellen, als Portier in großen Hotels, als Kantinenpächter in Kleinasien und schließlich als Koch auf einer Segelacht im Mittelmeer verdienen müssen. Nach 4jährigem Aufenthalt im Orient hat er nun den Entschluß gefaßt, unter sein Abenteuerleben einen dicken Strich zu machen und sich zur Erledigung des Strafverfahrens den Gerichtsbehörden zur Verfügung zu stellen. Rechtsanwalt Dr. Fontheim hat für ihn den Antrag auf sicheres Geleit bei der Staatsanwaltschaft gestellt und will geltend machen, daß, soweit überhaupt eine strafbare Handlung vorliegen sollte, diese nur im Zustand krankhafter Störung der Geistestätigkeit, hervorgerufen durch übermäßigen Kokaingenuß, begangen sein könne.

## Kommunistenhungerstreik in Neumünster.

Hamburg, 22. März.

Der „Hamburger Volkszeitung“ zufolge sind die in Neumünster anlässlich der Erwerbslosendemonstrationen am 6. März festgenommenen und in Haft gehaltenen Kommunisten in den Hungerstreik eingetreten.

## Zirkusbrand.

London, 22. März.

Das große Zelt des Zirkus Carmo, der in einem Vorort von Birmingham Vorstellungen gab, wurde durch ein Schandfeuer vollkommen zerstört. Auch das Zierzelt wurde von den Flammen ergriffen, so daß unter den Tieren eine Panik entstand. Bei ihrer Rettung zeichnete sich besonders ein ungarischer Dompfau aus, der in die bereits brennenden Löwenkäfige drang und dem es gelang, die erschreckten Tiere zu beruhigen. Ein Wärter wurde von den Elefanten niedergetreten und schwer verletzt. Außerdem erlitt noch ein junges Mädchen, das sich ebenfalls an der Rettung der Tiere beteiligte, schwere Verletzungen. Der angerichtete Sachschaden wird auf rund 30 000 Pfund geschätzt.

## Bulverexplosion.

Drei Todesopfer. — Zwei Verletzte.

Newyork, 22. März.

Im Arsenal der Bundesarmee in Picatinny ereignete sich ein schweres Explosionsunglück. Als Versuche mit einer neuen Art von rauchlosem Pulver angestellt wurden, kam es zu einer schweren Explosion. Ein Offizier und zwei Zivilisten wurden getötet, zwei erlitten Verletzungen.

## Aus Stadt und Land.

# **Riesenerdbeben** von Gemeindegeldern. In der Gemeinde Schwegat bei Wien wurden Riesenerdbeben von Gemeindegeldern aufgedeckt. Der Vizebürgermeister, ein Gemeinderat, der Leiter der städtischen Polizei und ein Betriebsratsobmann wurden in das Landesgericht in Wien eingeliefert.

# **Ein Fürst** Lubomirski wegen Zehnpresselei verhaftet. In Warschau ist der 33jährige Besitzer des Gutes Plawno, Fürst Thomas Lubomirski, von der Kriminalpolizei wegen Zehnpresselei und Zehnpresseerei in einem Betrage von über 250 000 Floty verhaftet worden. Der Fürst, der einer der angesehensten Familien Polens angehört, war seit einiger Zeit aus Lemberg in Warschau eingetroffen und hat in mehreren vornehmen Hotels gelebt.

# **Die Ehe** des Prinzenpaares von Monaco geschieden? Wie ein Pariser Blatt zu berichten weiß, hat das Revisionsgericht in geheimer Sitzung die Scheidung der Ehe des Prinzenpaares von Monaco ausgesprochen und den Bericht Poincarés als Schiedsrichter angenommen.

# **Ueberfall** auf eine Polizeiwache in Indien. Wie aus Kalkutta gemeldet wird, griff dort eine Menge von 500 Personen eine Polizeiwache an, um einen Mann, der bei einer Protestkundgebung verhaftet worden war, zu befreien. Es kam zu einem heftigen Kampf, wobei die Menge das Gebäude und die Polizisten mit Steinen bewarf. Schließlich gelang es der Polizei, die Menge zu zerstreuen und eine Reihe von Verhaftungen vorzunehmen.

# **Nach 17 Jahren** als Mörder erkannt und verhaftet. Im Hafen von Neapel wurde ein 36 Jahre alter Italiener verhaftet, der seit 17 Jahren in Neuyork wohnte. Vor dieser Zeit hatte er sich in Bari an der Ermordung eines Bauern beteiligt und war dann mit falschem Paß nach den Vereinigten Staaten geflohen, wo er ein neues Leben begann und sich bald ein beträchtliches Vermögen erwarb. In der Annahme, daß nach 17 Jahren sein Verbrechen vergessen und er nicht mehr erkannt werden würde, kehrte er in seine Heimat zurück, um seine einstige Braut zu heiraten. Er wurde jedoch erkannt und verhaftet.

# **Fünf Araber** zum Tode verurteilt. Wie aus Jerusalem gemeldet wird, wurden fünf von neun angeklagten Arabern wegen Ermordung einer jüdischen Familie bei den Unruhen in Hebron im August vorigen Jahres zum Tode verurteilt. Die vier anderen wurden freigesprochen.

# **Schneestürme** in Nordamerika. Furchtbare Schneestürme haben im Umkreis von Washington und Daho großen Schaden angerichtet. Das Thermometer ist auf den Nullpunkt gesunken.

# **Ein bedeutamer Gang** der Pariser Polizei. Der Pariser Polizei ist es gelungen, drei Gentleman-Einbrecher hinter Schloß und Riegel zu setzen, die in kurzer Zeit bei Wohnungseinbrüchen mehrere Millionen Franken erbeuteten. Der Führer der Bande bewohnte mit seiner Geliebten eine Luxuswohnung, für die er eine monatliche Miete von 10 000 Franken bezahlte. Er besaß außerdem ein prächtiges Landhaus in der Provinz und mehrere Autos. Eine Hausdurchsuchung in seiner Pariser Wohnung brachte 331 000 Franken in Banknoten und für eine Viertelmillion Wertpapiere so-



Innenminister Severing.

Dr. Konflikt zwischen dem Reichsinnenminister Severing und dem Thüringischen Innenminister Dr. Frid hat sich verschärft.

wie unschätzbare Werte an Schmucksachen, Pelzen und leinen Kleidern zutage.

# **Das finnländische** Alkoholverbotsgesetz. Im landwirtschaftlichen Ausschuß des finnländischen Parlaments kam es zu erregten Auseinandersetzungen zwischen den Angehörigen und den Gegnern des finnländischen Alkoholverbotsgesetzes. Die Partei der Landwirte, die bisher für das Alkoholverbot eintrat, hat jetzt ihre Stellungnahme grundsätzlich geändert. Wie die Vertreter der Landwirtschaft erklärten, habe das Gesetz auf der einen Seite zu einem Terror der Prohibitionsbeamten geführt, auf der anderen Seite einen Terror der Spiritusmuggler ausgelöst. Die überwältigende Mehrheit sei gegen ein Alkoholverbotsgesetz. Es diene einerseits zur Bereicherung der Spiritusmuggler und mache andererseits einen riesigen, eigentlich überflüssigen Beamtenapparat notwendig.

# **Bad Ems.** Hochwassergefahr im Lahngebiet. Infolge der anhaltenden Niederschläge ist die Lahn in starkem Steigen begriffen. Da die Regenfälle noch andauern, besteht Hochwassergefahr. Von den Gemeinden im Unterlahngebiet werden alle Vorkehrungen getroffen, um vor einem überraschend einsetzenden Hochwasser gesichert zu sein. Auch Mosel und Nahe sind weiter leicht gestiegen. Ebenso macht sich in Koblenz ein leichtes Steigen des Rheins bemerkbar, was wohl hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß die dort mündende Mosel und die Lahn dem Rhein große Wassermassen zuführen.

# **Melle.** Furchtbare Familientragödie. Die Leichen einer Frau und ihres zweijährigen Kindes wurden aus dem Heldenhain-Teich gelandet. Als der Mann der Ertrunkenen von seiner Arbeit zurückkehrte und seine Frau und Tochter zu Hause nicht vorfand, begab er sich auf die Suche, von der er bisher nicht zurückgekehrt ist. Die Polizei fand auf dem Teich schwimmend den Hut und Mantel des Ehemannes. Man nimmt an, daß auch er den Tod in dem Teich gefunden hat, obwohl seine Leiche bisher nicht geborgen werden konnte.

# **Wipperfurth.** 74 Schafe erstickt. In dem nahegelegenen Dönn ereifte eine durchziehende Schafherde ein furchtbares Geschick. Aus einem noch nicht geklärten Grunde brachen die Schafe gegen neun Uhr abends aus der Hürde aus und fielen zum Teil einen drei Meter hohen Damm herab gegen einen Weidenzaun, vor dem sie hängen blieben. Die nachfolgenden Tiere begruben dann die ersten unter sich, wobei 74 Schafe den Tod durch Ersticken fanden.

# **Falkenburg** (Kreis Dramburg). Zwei Todesopfer eines Bootsunglücks. Auf dem Lübbesee ereignete sich ein schweres Bootsunglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Bei dem Versuch, aus dem Rarwitzer Forst eine Ladung Holz über den See zu bringen, schlug das Boot infolge des hohen Wellenganges um. Die beiden Insassen ertranken, da ihnen Hilfe nicht gebracht werden konnte.



Dr. Frid.

Zu dem Konflikt zwischen Innenminister Severing und Innenminister Dr. Frid. Letzterer hat wahrscheinlich die Mehrheit seiner Regierung hinter sich.

München. Der weiße Tod. In den bayerischen Bergen gehen infolge der Wärme, auf die jetzt Neuschnee gefolgt ist, dauernd neue Lawinen nieder. Zwei Skiläufer sind bei Lawinenstürzen ums Leben gekommen.

## Ein Justizirrtum wiedergutmacht.

Das Urteil im Dielingen-Prozeß.

Osnabrück, 22. März.

Vor vier Jahren war der Knecht von Dielingen wegen Ermordung seiner Freundin Emma Hoge vom Schwurgericht Osnabrück zum Tode verurteilt worden. Wenn das Staatsministerium nicht die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt hätte, wäre eine tatsächliche Wiedergutmachung dieses Justizirrtums unmöglich gewesen. Jahrelang wurden von Dielingens Wiederaufnahmeanträge abgelehnt. Erst nachdem der Zuchthausarzt von Lüneburg, Generaloberarzt von Sonne, die medizinischen Grundlagen des ersten Urteils für falsch erklärte und die Liga für Menschenrechte sich des Falles annahm, gelang es in der Beschwerdestanz bei dem Oberlandesgericht, die Zulassung der Wiederaufnahme zu erreichen. Jetzt hat das Gericht ein neues Urteil gefällt, das kurz nach Mitternacht verkündet wurde.

## Das Urteil.

Das Urteil des Schwurgerichts Osnabrück vom 14. Mai 1926 wird aufgehoben. Der Angeklagte wird wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Die erlittene Untersuchungshaft wird auf die Strafe angerechnet. Der Rest der Strafe wird durch die bisherige Haft als verbüßt erachtet. Die Kosten des Verfahrens trägt der Angeklagte. Dreiviertel der Kosten des Wiederaufnahmeverfahrens werden der Staatskasse auferlegt. Der Haftbefehl wird aufgehoben.

In der Begründung des Urteils wird ausgeführt, daß die Tötungsabsicht des Angeklagten nicht hätte festgestellt werden können. Es sei erwiesen, daß er ein Verhältnis mit der Hoge gehabt habe. Das Gericht hält das Geständnis des Angeklagten für echt. Die Verteidigung hat gegen das Urteil sofort Revision angemeldet. Während der Urteilsverkündung ertönten in dem mit mehreren hundert Personen dicht angefüllten Zuhörerraum laute Bravorufe, worauf der Vorsitzende die Vorführung eines der Rufer anordnete. Auf der Straße hatten sich mehrere tausend Menschen bereits in den späten Abendstunden angesammelt. Die vorhandene Polizei genügte zur Absperrung nicht, so daß das Ueberfallkommando alarmiert werden mußte. Der Platz vor dem Gericht wurde dann in weitem Umfang geäubert.

## Für Geflügelzüchter.

Der erste deutsche Geflügelzuchtfilm. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Halle, die als erste im Jahre 1900 eine Geflügelzuchtanstalt, die jetzige Lehr- und Versuchsanstalt in Gröllwitz, schuf, hat auch als erste einen Geflügelzuchtfilm in Gröllwitz aufnehmen und herstellen lassen, der bei der Erstaufführung am Geflügelzüchtertage in Frankfurt a. M. vollen Beifall fand. Der Film, behördlicherseits als Lehrfilm anerkannt, rollt in 40 Minuten in zwei Teilen über die Leinwand. Er zeigt das Wischen des Futters, welche Zutaten genommen werden sollen, die verschiedenen Stämme und Rassen erhalten in praktischen Trögen und Eimern ihre Morgenmahzeit. Man sieht die Hühner in großen Bege- und in ausgesuchten Elitestämmen, Hennen in Fallnetzen, die Eierabnahme, die Buchung in Liste und Herdbuchkarte. Man sieht ferner die deutschen Zwerghühner nebst transportablem Stall und andere Hühnerassen, Gänse und Enten sowie das Leben der Hochbrutflügler. Damit sind eine große Anzahl reizvoller Landschafts- und Zeichbilder verknüpft. Im zweiten Teil wird Brut und Aufzucht und alles damit verbundene gezeigt.

Der Film wird in Schwedt am 29. März im Restaurant „Waterland“ gezeigt. Der Besuch ist allen Geflügelzüchtern und Liebhabern zu empfehlen.

## Geschäftlicher Teil.

Frühlingsanfang! Auch Sie sollten bedenken, daß besonders Ihr Schuhwerk zum Frühjahr dringend der Erneuerung bedarf. Ihr Neuzerres gewinnt gewaltig durch gute, moderne Fußbekleidung. Sie können sicherer auftreten, erlangen Beachtung und erscheinen gepflegter. — Die Firma Robert Heidebrink hat es sich zur Aufgabe gemacht, gute moderne Schuhe zu besonders niedrigen Preisen in den Verkauf zu bringen. Dies ist ihr umso mehr gelungen, da sie nicht als Einzelunternehmen, sondern in geschlossener Gemeinschaft mit ca. 500 der ersten Schuhgeschäfte Deutschlands die Erzeugnisse maßgebender Schuhfabriken zu allerniedrigsten Preisen bei bester Qualität aufkauft. — Diese Schuhe kommen unter der Marke „Ringia“ in den Handel und werden von deutschen Arbeitern in deutschen Fabriken hergestellt. Sämtliche „Ringia“-Schuhe haben Lederfutter, Lederbrandsohlen und Ledertappen. Die Marke „Ringia“ verbürgt Qualität und Schönheit und ist für Damen schon in den Preislisten zu 12,50 M., 10,90 M. und 9,50 M. erhältlich. — Darum an erster Stelle „Ringia“-Schuhe!

## Für die Hausfrau.

Wäschest. Heute macht die große Wäsche mehr Freude als früher: am Vorabend weicht man sie in kaltem Wasser in Senko ein, am andern Morgen wird sie in Persil gekocht (auf drei Eimer Wasser ein Paket Persil), dann durchgesehen, mehrmals gespült und aufgehängt. — Tadellos sauber und blendend weiße Wäsche erzielt man mit der bekannten Persil-Waschmethode, wobei das Gewebe der Wäsche, die Kraft und — durch die arbeit-, zeit- und kostensparende Wirksamkeit des Waschmittels — nicht zuletzt auch der Geldbeutel der Hausfrau geschont wird.